



Paro Anand

HELDENSPIEL

Fischer 2009 | 223 Seiten | 12,95 Euro | ab 14

Kaschmir, Südasien, heute. Aftab hat es nicht leicht in seiner Familie: Seine Eltern behandeln ihn wie ein Kleinkind, seine große Schwester weiß auch alles besser und sein nerviger kleiner Bruder will ihn ständig überall hin begleiten. Doch Aftab erfindet Ausreden, Tag um Tag - denn er muss Akram treffen, den Kämpfer, sein großes Vorbild, einige Jahre älter, stark und mit Plänen für die Zukunft. Bei ihm fühlen sich Aftab und einige andere Jungen selbst schon wie Krieger, sie wetteifern darum, wer dem Anführer am meisten imponieren kann. Nur Aftabs bester Freund, Laxman, kann nicht verstehen, warum Aftab plötzlich keine Zeit mehr hat zum Ballspielen, wie früher. Dann eines Tages wird aus den Gedankenspielen Realität: Nach einem vereitelten Anschlag muss Akram, der bereits eine Vergangenheit als Terrorist hat, vor dem Militär in die Berge fliehen; für Aftab beginnt eine bange Wartezeit, weit weg von seinem Idol. Doch Akram hat ihm noch eine ganz besondere Rolle zugeordnet in diesem Krieg...

Bereits nach wenigen Seiten ist klar, dass diese Geschichte kein Happy End nehmen wird. Der Leser verfolgt das aus wechselnder Perspektive geschilderte Geschehen, nimmt Aftabs Verblendung genauso zur Kenntnis wie Akrams unausgesprochene Pläne mit dem Jungen und seinen Mitstreitern. Nur einen kleinen Ausschnitt bietet das Buch, kaum mehr als einige Tage aus dem Leben einiger junger Menschen, die in einem Konflikt, der sie von Geburt an begleitet, ihren Platz finden wollen, die ihren Beitrag leisten wollen und sei es mit Waffengewalt. Hier finden die Akrams dieser Welt leicht Anhänger unter den jüngsten Gesellschaftsmitgliedern - die Warnungen der Älteren, der Wissenden werden da nur zu schnell beiseite geschoben. Warum Kinder in diesen Konflikt gezogen werden, wie schnell aus dem Heldenspiel der erbarmungslose Krieg werden kann, das zeigt dieser Roman in eindringlicher Form. Allein eine engere Verbindung zu den Protagonisten kann der Leser nicht aufbauen, dazu beginnt und endet die Geschichte zu schnell, ist der präsentierte Ausschnitt zu kurz - doch er zeigt genug, um nachdenklich zu stimmen. Lesenswert, auch als Klassenlektüre!

Jan van Nahl

www.alliteratus.com